

sind ²²⁷⁾). Der Stammbaum der Handschriften und Fassungen der RS graphisch dargestellt hat meines Erachtens vorstehendes Aussehen.

So kompliziert diese Ableitungen auch sein mögen, gegenüber den von Weigel ²²⁸⁾ und Beer ²²⁹⁾ entwickelten sind sie wesentlich einfacher, obwohl eine ganze Reihe von Handschriften neuerdings aufgefunden wurden. Der Kodex M konnte nicht berücksichtigt werden, da er Beer noch nicht zur Verfügung stand, sondern erst im Nachtrag erwähnt werden konnte ²³⁰⁾. Seit Jahren ist er aber wieder verschollen ²³¹⁾.

Soweit die Ergebnisse meiner kritischen Untersuchungen! Ich hoffe, mit dieser Arbeit die Fragen der Zusammenhänge der einzelnen Texte geklärt zu haben. Doch sind damit die Probleme, die der Forschung zur RS entstanden sind, noch lange nicht erschöpft und werden in weiteren Arbeiten zu behandeln sein.

Anhang

Eine bis jetzt unbekannte Überlieferung der RS wird im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg verwahrt. Es sind zwei Papierkodizes (Hs. 15902—15903 und Hs. 16110), die dem ausgehenden 15., beginnenden 16. Jahrhundert angehören.

Hs. 15902—15903 hat ein altes Deckblatt und 54 Folien. Die Follierung ist modern, beginnt auf dem zweiten Blatt und fängt auf dem elften wieder von vorne an. Hs. 16110 hat 42 Blätter und ist durchlaufend von einer jüngeren Hand foliiert. In Hs. 15902—15903 ist nur der Anfang und das Ende der RS erhalten, in 16110 der fehlende Text. Beide Handschriften gehören so zusammen, daß Hs. 16110 zwischen fol. 1 und 2 von 15902 einzufügen ist. Auch das Papier zeigt, daß wir nur eine einzige Handschrift der RS — sie soll mit O bezeichnet werden — vor uns haben, die erst in der Neuzeit irrtümlich auseinandergerissen wurde.

Der Beschreibstoff ist durchlaufend gleicher Herkunft und hat als Wasserzeichen eine Hand mit Vierpaß ¹⁾. Die modernen dunklen Papp-einbände und die jungen Deckblätter, die in Hs. 15902—15903 und Hs. 16110 aus dem gleichen Material hergestellt sind, zeigen keinerlei

²²⁷⁾ Vgl. oben S. 518.

²²⁸⁾ Weigel a. a. O. S. 138.

²²⁹⁾ Beer, RS S. 32*.

²³⁰⁾ Beer, RS S. 157 ff.

²³¹⁾ Vgl. oben S. 515. Während der Korrektur dieses Aufsatzes trifft die Nachricht ein, daß die gesuchte Handschrift M endlich gefunden wurde.

¹⁾ Ähnlich Charles M. Briquet, *Les filigrans*² (1923) n. 11461—11463.